

edition text+kritik

Neuerscheinungen Frühjahr 2026



et+k

edition text+kritik

Wie geht es weiter?

Liebe Leserinnen und Leser,

wir können nicht wissen, was die nächsten 50 Jahre bringen werden. Was wir aber wissen: Wir wollen als unabhängiger kulturwissenschaftlicher Verlag weiter beständig für interessante, kluge und informative Bücher zu Literatur, Musik und Film sorgen.

Im Bereich Literatur beginnt das Jahr 2026 mit der Reihe TEXT+KRITIK zur Gegenwartsliteratur mit Bänden zu **Moritz von Uslar** und **Hanns-Josef Ortheil**. Clemens J. Setz' Poetikvorlesung aus Hildesheim erscheint in der Reihe Theorie und Praxis. Der neue Hugo Ball Almanach untersucht Künstlerpaarkonstellationen. Jano Sobottka erforscht »Literarische Tagebücher« und Malte Spitz folgt mit »Schreiben in der Diaspora« dem Autor und Musiker **Hermann Grab** in das New York der 1940er Jahre. »Mimesis und Ekstase« von Björn Bertrams blickt auf die Erfahrungen von **Antonin Artaud**, **Michel Leiris** und **Hubert Fichte** mit indigenen Kulturen und dem Widerhall in deren Werken.

An der Schnittstelle zwischen Literatur und Musik spürt Florian Besthorn den Klangwelten in den Romanen von **Haruki Murakami** nach. Unsere beliebte SOLO-Reihe wird mit einem Band über den großen Universalisten **Claudio Arrau** sowie einem Porträt der Sängerin **Marilyn Horne** fortgesetzt. Ein interdisziplinärer Sammelband untersucht die **Akademisierung der Künste**, und auch die **Bayreuther Festspiele** stehen anlässlich ihres 150-jährigen Jubiläums im Jahr 2026 im Fokus. Die Musik-Konzepte widmen sich **George Enescu** und **Clemens Gadenstätter**, ein Band der Reihe nmw beleuchtet **Die Gespenstersonate** von Aribert Reimann.

Auch Film und Kino stehen seit ihren Anfängen in enger Beziehung zur Literatur – sie ist Thema des diesjährigen **cinefest-Katalogs** »Zwischen Schreibmaschine und Filmkamera«. Die Reihe **Film-Konzepte** blickt in ihrem 20. Jahr auf **Yorgos Lanthimos** und **Agnès Varda**, der reich ausgestattete Band »Shared Histories« widmet sich kollaborativen Praktiken im **ethnographischen Film** und Sabina Becker setzt die Forschung zur Kultur und Literatur der **Weimarer Republik** im zugehörigen Jahrbuch fort.

Eine interessante und anregende Lektüre wünscht Ihnen

Ihre edition text + kritik





Emine Sevgi Özdamar feiert 80. Geburtstag

Özdamars belletristisches und dramatisches Werk eröffnet einen zugleich intellektuellen wie poetischen Dialog zwischen verschiedenen Sprachen, Kulturen und Weltanschauungen.

Mehr auf Seite 6–7



150 Jahre Bayreuther Festspiele

2026 wird das 150-jährige Jubiläum der Bayreuther Festspiele begangen – ein willkommener Anlass, um dem Wandel der musikalischen Wagner-Interpretation einmal eingehend nachzuspüren. Ausgehend von Patrice Chéreaus damals berüchtigtem, heute umso berühmterem »Jahrhundert-Ring« von 1976 werden die vielfältigen musikalischen Veränderungen der letzten 50 Jahre in Bayreuth und darüber hinaus untersucht.

Mehr auf Seite 19



20 Jahre FILM-KONZEpte

2006 gründete Thomas Koebner die Reihe FILM-KONZEpte, die seit 2025 von Chris Wahl und Michael Wedel an der Filmuniversität Babelsberg herausgegeben wird. Seit nunmehr zwei Jahrzehnten widmet sie sich bedeutenden Filmschaffenden – in diesem Jahr Yorgos Lanthimos und Agnès Varda, zwei großen Namen des internationalen Kinos in Geschichte und Gegenwart.

Mehr auf Seite 24–25

TEXT+KRITIK

Zeitschrift für Literatur · Begründet von Heinz Ludwig Arnold · I/26

250

Moritz von Uslar



»Sprechen macht einfach so eine Laune, ich hoffe, es hört nie auf.«

Moritz von Uslar

TEXT+KRITIK

Steffen Martus und Claudia Stockinger (Leitung), Meike Feßmann, Axel Ruckaberle, Michael Scheffel, Peer Trilcke

Heft 250

Moritz von Uslar

Erika Thomalla (Hg.)
etwa 100 Seiten
ca. € 28,- (D), ca. € 29,- (A)
ISBN 978-3-68930-175-0
Erscheint im Januar 2026



Moritz von Uslar zählt zu den prägenden Grenzgängern der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Seit seinen Anfängen in Popzeitschriften wie »Tempo« verbindet er auf einzigartige Weise Journalismus und Literatur und entwickelt daraus neue Formen. Von seinem Coming-of-Age-Roman »Waldstein oder Der Tod des Walter Gieseking am 6. Juni 2005« (2006) über die frühen Erzählungen, die Theaterstücke und die gefeierten Reportage-Romane »Deutschboden« (2010) und »Nochmal Deutschboden« (2020) bis zu seinen Interviews, die längst als eigene literarische Kunstform gelten, hat Uslar mit Witz, Schärfe und Gespür für Popkultur wie Alltagswirklichkeit immer wieder das Verhältnis von Erzählen, Beobachten und Wirklichkeit neu vermessen. Seine Texte sind »Sprachspiele mit Wahrheitsanspruch« – präzise, gegenwartsnah und voller popkultureller Referenzen.

Das Heft widmet sich erstmals umfassend seinem Werk, seiner Poetik und seiner besonderen Stellung zwischen Literatur und Journalismus. Ein Highlight: ein bislang unveröffentlichtes Interview von Rainald Goetz mit Moritz von Uslar.

MIT BEITRÄGEN VON

Kai Bremer, Rainald Goetz und Moritz von Uslar, Torsten Hoffmann, Johanna-Charlotte Horst, Helge Malchow, Dariya Manova, Dirk Niefanger, Eckhard Schumacher, Adam Soboczynski und Tilman Venzl.

DIE HERAUSGEBERIN

Erika Thomalla ist Professorin für Buchwissenschaft / Digitale Buchkultur am Zentrum für Buchwissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München.

TEXT+KRITIK

Zeitschrift für Literatur · Begründet von Heinz Ludwig Arnold · IV/26

251
Hanns-Josef Ortheil



TEXT+KRITIK

Steffen Martus und Claudia Stockinger
(Leitung), Meike Feßmann, Axel Ruckaberle,
Michael Scheffel, Peer Trilcke

Heft 251

Hanns-Josef Ortheil

Heinz-Peter Preußer und Helmut Schmitz (Hg.)
etwa 100 Seiten
ca. € 28,- (D), ca. € 29,- (A)
ISBN 978-3-68930-188-0
➤ Erscheint im April 2026



MIT BEITRÄGEN VON

Michael Braun, Erich Garhammer, Hektor Haarkötter, Katarzyna Grzywka-Kolago, Caroline Kartenbeck, Friedhelm Marx, Hanns-Josef Ortheil, Heinz-Peter Preußer, Denis Scheck, Helmut Schmitz und Julia Schöll.

»Das Schreiben [...] ist für mich die einzige Art und Weise, endlich in einen intensiveren Kontakt mit der Welt zu treten und sie zu verstehen.«

Hanns-Josef Ortheil: »Der Stift und das Papier«

Hanns-Josef Ortheil ist seit mehr als 40 Jahren einer der erfolgreichsten deutschen Autoren. Seine Bandbreite reicht von den Zeitromanen der 1980/90er Jahre über Familienromane und historische Romane bis zur Reiseliteratur und zur Wiederbelebung des Liebesromans, der ironisch den Liebesdiskurs seit Goethes »Werther« revidiert. Verschiedene Themenfelder der Gegenwartsliteratur, wie der Erinnerungsdiskurs, erfahren über Ortheils Texte entscheidende Anstöße, so etwa die Reflexion über Langzeitfolgen von Kriegstraumata. Sein *archivarisches* Großprojekt darf als einzigartig in der Gegenwartsliteratur gelten. Von den ersten Texten an entwirft Ortheil ein autofiktionales poetologisches Universum, das zentral um die Familientrias von Mutter, Vater und Sohn kreist. Alle genannten Textgruppen sind ebenfalls in Dreierformation erschienen. Seine Stellung im literarischen Feld wird durch den Kontext seiner Dozentur für Poetik in Hildesheim neu reflektiert. Ein Gespräch mit den Herausgebern über seine intellektuelle Einflussgeschichte, »Wo ich herkomme«, beschließt das Heft.

DIE HERAUSGEBER

Heinz-Peter Preußer unterrichtet als apl. Professor Theorie und Geschichte der Medien sowie Gegenwartsliteratur an der Universität Bielefeld.

Helmut Schmitz ist Professor für Deutsche Literatur an der School of Modern Languages and Cultures der University of Warwick, Großbritannien.

»Emine Sevgi Özdamars Werk eröffnet einen zugleich intellektuellen wie poetischen Dialog zwischen verschiedenen Sprachen, Kulturen und Weltanschauungen, an dem wir lesend teilhaben dürfen.«

Jury-Begründung Georg-Büchner-Preis 2022

Die bereits umfangreiche Forschung zu Emine Sevgi Özdamars literarischem Werk hat sich bis heute vor allem auf Themen wie Sprache, Körper, Theater, Migration und Autobiografie konzentriert. Mit dem Erscheinen ihres Romans »Ein von Schatten begrenzter Raum« sowie durch ihre wachsende öffentliche Anerkennung im deutschsprachigen Raum – Georg-Büchner-Preis, Schillerpreis, Bayerischer Buchpreis, Düsseldorfer Literaturpreis – hat sich jedoch eine neue Dynamik ergeben. Diese Entwicklungen laden dazu ein, die Perspektiven auf ihr Werk neu zu justieren.

Der Titel »Ensemble« verweist zwar auf Emine Sevgi Özdamars bekannte Brecht-Affinität, doch verfolgt der anlässlich ihres

80. Geburtstags erscheinende Band nicht die Absicht, ihr Werk allein auf das Theater zu reduzieren. Vielmehr soll Özdamars betont »autofiktionales« Erzählwerk in einem kollektiven Netzwerk verortet werden, das sich sowohl räumlich als auch zeitlich entfaltet: Das Ich der Texte ist nie übermächtig, es ruft stets andere Stimmen herbei, »wohnt« bei ihnen – um ein Leitmotiv des jüngsten Romans aufzugreifen – und lässt die Toten zur Sprache kommen. In dieser Hinsicht markieren die Friedhofsbesuche mit der Großmutter eine Art »Urszene« des Werks: Özdamars Texte werden zu einer Sprechbühne, in der sich ein chorischer Erinnerungsraum öffnet.

WERKAUSWAHL:

- »Karagöz in Alamania«. Theaterstück. UA Frankfurt/M. 1986
- »Mutterzunge«. Erzählungen. Berlin 1990
- »Das Leben ist eine Karawanserei, hat zwei Türen, aus einer kam ich rein, aus der anderen ging ich raus«. Roman. Köln 1992
- »Sonne auf halbem Weg. Die Istanbul-Berlin-Trilogie«. Köln 2006
- »Ein von Schatten begrenzter Raum«. Roman. Berlin 2021
- »Die Zeit anhalten«. Siegfried Unseld Vorlesung 2023

AUSSERDEM ERSCHIENEN



Yasemin Dayioglu-Yücel /
Ortrud Gutjahr (Hg.)
Heft 211
Emine Sevgi Özdamar
2016, 99 Seiten
€ 24,- (D), € 24,70 (A)
ISBN 978-3-86916-525-7

MIT BEITRÄGEN VON

Sylvie Arlaud, Bettina Brandt, Claudia Breger,
Ana Calera Valejo, Benoît Ellerbach, Hasibe Kalkan,
Dorothee Kimmich, Katja Schubert und Lizzie Stewart.



Bernard Banoun, Benoît Ellerbach
und Christine Meyer (Hg.)
»Ensemble«
**Neue Perspektiven zum Werk
von Emine Sevgi Özdamar**
etwa 160 Seiten mit Abb.
ca. € 26,- (D), ca. € 27,- (A)
ISBN 978-3-68930-173-6
➤ Erscheint im Juni 2026



DIE HERAUSGEBER

Bernard Banoun ist Professor für deutschsprachige Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts an der Faculté des Lettres von Sorbonne Université und Literaturübersetzer.

Benoît Ellerbach ist Assistant Professor für deutschsprachige Literatur und Komparatistik an der Koç University.

Christine Meyer ist Professorin für deutschsprachige Literatur und Kultur des 20.–21. Jahrhunderts an der Université de Picardie Jules Verne (Amiens).



Malte Spitz
Schreiben in der Diaspora
Der Autor und Musiker Hermann Grab
zwischen Prag und New York
etwa 424 Seiten, geb.
ca. € 39,- (D), ca. € 40,- (A)
ISBN 978-3-68930-167-5
➤ Erscheint im März 2026



»So geschützt konnte Hermann Grab sich bilden, dass ihm der österreichische Impressionismus noch selbstverständlich war, als längst die spiegelnd glatte Fläche der Gesellschaft zerbrochen lag. Er hat den poetischen Konflikt des zarten Subjekts mit der befestigten Bürgerlichkeit nachgelebt, während schon Kafka die schwarzen Parabeln schrieb, in denen das Subjekt einzig noch als verendendes erscheint.«

Theodor W. Adorno

Das Leben von Hermann Grab (1903–1949), einem der zentralen Vertreter der letzten Generation der deutschsprachigen Literatur Prags, gibt Einblicke in die Prager Moderne, in die europäische Musikgeschichte, die Etablierung der Soziologie als akademische Wissenschaft in der Weimarer Republik und in das Pariser sowie New Yorker Exil. Grab studierte Musiktheorie bei Alexander Zemlinsky und hatte Kontakt zum Kreis um Arnold Schönberg, er war ein Weggefährte von Adorno und Gottfried Salomon. 1935 erschien sein erster, viel gelobter Roman »Der Stadtpark«. Vier Jahre später war die Rückkehr nach Prag von einer Pariser Konzertreise nicht mehr möglich. Als einer der letzten Gesprächspartner Walter Benjamins berichtete Grab von dessen Flucht durch Frankreich und seinem Tod an der spanischen Grenze, bevor er selbst aus Europa entkam, um das Musikexil Manhattans zu prägen.

DER AUTOR

Malte Spitz studierte Deutsche Literatur in Berlin und war Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg sowie am Axel Springer-Lehrstuhl für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration in Frankfurt/Oder. Seit 2023 ist er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Walter Benjamin Kolleg in Bern und Koordinator des SNF-Projekts »Kryptophilologie. Jonas Fränkels «unterirdische Wissenschaft» im historischen und politischen Kontext«.



Jano Sobottka

Literarische Tagebücher

**Komplexes diarisches Erzählen
bei Rainald Goetz, Navid Kermani,
Wolfgang Herrndorf und Terézia Mora**
etwa 320 Seiten, geb.
ca. € 39,- (D), ca. € 40,- (A)
ISBN 978-3-68930-171-2
➤ Erscheint im Februar 2026



AUSSERDEM ERSCHEINT



Jano Sobottka
**»Ich erschreibe mir
mein Leben«**
**Paul Nizon und die Erfahrung
der Autofiktion**
März 2026, etwa 140 Seiten
ca. € 22,- (D), ca. € 23,- (A)
ISBN 978-3-68930-129-3

Veröffentlichte Tagebücher von Schriftsteller:innen sind Texte, die sich allzu klaren Zuordnungen entziehen. Sie bewegen sich zwischen Privatheit und Öffentlichkeit, unmittelbarer Niederschrift und Nachbearbeitung sowie Authentizität und Fiktion. In vielen Fällen haben die Werke mehr mit kunstvoll arrangierten Romanen gemein als mit der Idee eines Tagebuchs, in dem am Abend der abgelaufene Tag bilanziert wird. Obwohl literarische Tagebücher schon von jeher Gattungsgrenzen überwunden haben, konnte sich mit dem Schreiben im Internet und dem Aufkommen diarischer Formen wie Blogs die Vielfalt der Gattung nochmals steigern. Warum trägt Rainald Goetz' »Abfall für alle« trotz eines radikalen, an Minuten und sogar Sekunden orientierten Echtzeitversprechens die Bezeichnung Roman? Was leistet das textuelle Wuchern in Navid Kermanis voluminösem »Dein Name«? Welche Funktion kommt den Erzählschleifen in Wolfgang Herrndorfs »Arbeit und Struktur« zu? Und wie erschafft Terézia Mora in »Fleckenvorlauf« auf der Suche nach einem neuen Romanstoff nebenbei selbst Literatur? Auch wird betrachtet, welche Rolle begleitenden Poetikvorlesungen und Filmen zukommt, warum alle Autor:innen mit Begeisterung andere Tagebücher lesen und welche Folgen der Rhythmus des täglichen Schreibens mit sich bringt.

DER AUTOR

Jano Sobottka studierte Germanistik und Psychologie und arbeitet als Lehrer in Oberhausen und als Lehrbeauftragter an der Technischen Universität Dortmund. Forschungsschwerpunkte: autobiografisches Erzählen, Popliteratur und Didaktik des Deutschunterrichts. Beiträge in Zeitungen, Zeitschriften und Hörfunk.



Stephan Braese und Hans-Joachim Hahn (Hg.)

Saul Friedländer's »Kitsch und Tod« revisited

etwa 240 Seiten mit Abb.

ca. € 29,- (D), ca. € 30,- (A)

ISBN 978-3-68930-165-1

➤ Erscheint im April 2026



Haben Bücher und Filme seit den 1970er Jahren in ihrer Darstellung des Nationalsozialismus zunehmend die Ästhetik des ›Dritten Reiches‹ übernommen?

1982 machte der Historiker Saul Friedländer auf eine Veränderung des »Bild[es] des Nazismus in der ganzen westlichen Welt« aufmerksam: Er beobachtete einen Widerschein des Nationalsozialismus in zahlreichen Büchern und Filmen, der eine Faszination aufrufe, die der der NS-Propaganda nicht unähnlich sei. In Werken von Autoren wie Joachim C. Fest, George Steiner und Michel Tournier und Filmen von Hans-Jürgen Syberberg oder Luigi Visconti stellte er Elemente einer Ästhetik fest, die ihr Publikum in einen Bann schlage, der in vieler Hinsicht jenem ähnlich sei, »in den Hitler seine Anhänger schlug«. Zwar gesteht Friedländer diesem neuen Diskurs zu, die durch die Dimension der Katastrophe bedingte »Sprachlähmung« und »Blockierung« der Darstellung aufzubrechen, fürchtet jedoch zugleich, dass jener »ethische Imperativ« gefährdet würde, der jede Befassung mit der NS-Zeit seit Kriegsende geprägt habe.

Dieser Band diskutiert rund 40 Jahre nach Erscheinen Anwendbarkeit und Produktivität der zentralen Beobachtungen und Thesen aus »Kitsch und Tod« unter den teils kategorial veränderten weltpolitischen, erinnerungs-politischen, gesellschaftlichen und medial-kulturellen Bedingungen der Gegenwart.

AUSSERDEM ERSCHIENEN

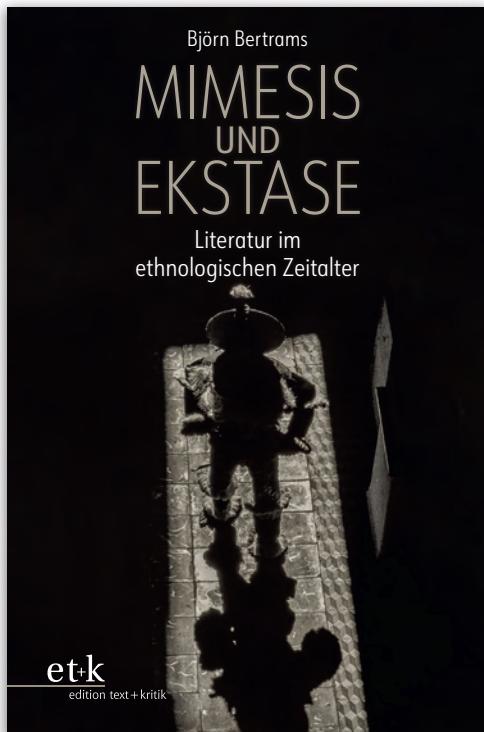


Stephan Braese
**Cool. Jazz als
Gegenkultur
im westlichen
Nachkriegsdeutschland**
2025, 442 Seiten, 2. Aufl.
€ 42,- (D), € 43,20 (A)
ISBN 978-3-96707-915-9

DIE HERAUSGEBER

Stephan Braese ist Ludwig-Strauß-Professor für Europäisch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte an der RWTH Aachen. In der edition text + kritik erschien: »Die andere Erinnerung – Jüdische Autoren in der westdeutschen Nachkriegsliteratur« (2010).

Hans-Joachim Hahn ist Research Fellow an der Universität Basel und Privatdozent an der RWTH Aachen.



Björn Bertrams
Mimesis und Ekstase
Literatur im ethnologischen Zeitalter
 etwa 486 Seiten mit Abb., geb.
 ca. € 46,- (D), ca. € 47,- (A)
 ISBN 978-3-68930-151-4
 ➤ Erscheint Januar 2026



Die Wiedergeburt der Literatur aus dem Geist der Ekstase

Antonin Artaud und die Balinesinnen, Michel Leiris und die Amharen, Hubert Fichte und die Haitianerinnen: Woher röhrt die Faszination, mit der die Autoren außereuropäischen Kulturen begegnen? Wie wirken sich diese Begegnungen auf ihre Literatur aus?

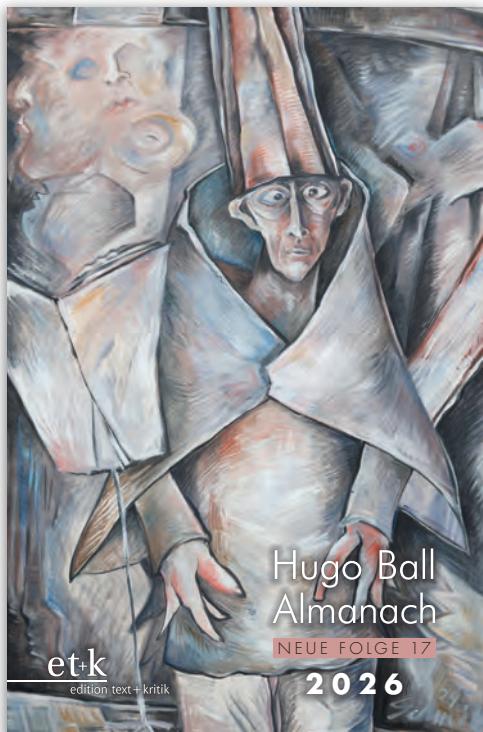
In »Mimesis und Ekstase« geht Björn Bertrams dieser Faszination auf den Grund. Er beleuchtet die Wahlverwandtschaften zwischen moderner Literatur und indigenen Kulturen im 20. Jahrhundert und zeigt, wie diese Begegnungen literarische Formen beeinflussen. Der theoretische Impuls dazu stammt von Friedrich Nietzsche: Wenn die europäische Literaturtradition aus einem heidnischen Ekstase-Kult hervorging, wie Nietzsche vermutete, dann wiederholen Artaud, Leiris und Fichte diesen literarischen Gründungsakt für die Moderne.

Inspiriert von indigenen Ekstaseriten stellen sie die gängigen Auffassungen von Literatur als Nachbildung der Wirklichkeit infrage. Im Licht der rituellen Ekstase wird Mimesis nicht mehr nur als Nachbildung, sondern als Umgestaltung der Realität erkennbar. So scheint die literarische Mimesis der rituellen Ekstase näher zu rücken.

Björn Bertrams untersucht die Bedingungen und Konsequenzen dieser Annäherung im ›Zeitalter der Ethnologie‹. Damit eröffnet er eine neue Sicht auf die Verknüpfung von Literatur und Ekstase.

DER AUTOR

Björn Bertrams ist Literatur- und Kulturwissenschaftler und arbeitet derzeit am Museumsdorf Cloppenburg. Zuvor war er an der Universität Oldenburg und am Landesmuseum Kunst & Kultur Oldenburg im Bereich der Kulturgeschichte tätig und übernahm Lehraufträge an verschiedenen norddeutschen Universitäten. Sein Studium absolvierte er in Mainz und Lyon. Mit der vorliegenden Studie wurde er an der Universität Bonn promoviert.



Hugo Ball Almanach Studien und Texte zu Dada Neue Folge 17 (2026)

Herausgegeben von der Stadt Pirmasens in Verbindung mit der Hugo-Ball-Gesellschaft
Redaktion: Eckhard Faul
etwa 220 Seiten
zahlreiche Farabbildungen
ca. € 28,- (D), ca. € 29,- (A)
ISBN 978-3-68930-169-9
► Erscheint im Juni 2026



DIE HERAUSGEBER

Die **Stadt Pirmasens**, in der Hugo Ball 1886 geboren wurde, engagiert sich seit den 1970er Jahren mit einer wissenschaftlichen Sammlung, dem seit 1977 jährlich erscheinenden Almanach und einem Kulturpreis für ihren bedeutenden Sohn.

Die **Hugo-Ball-Gesellschaft** wurde 1998 in Pirmasens gegründet. Sie gibt u. a. die gesammelten Werke Hugo Balls heraus.

Am Beispiel dieser vier Kunstschaffenden wird die besondere Dynamik von Paarkonstellationen untersucht, die sich über den Tod der Partnerin bzw. des Partners hinaus fortsetzt. Es schließt sich eine Analyse von Balls bruitistischem »Krippenspiel« an, das 1916 im Cabaret Voltaire uraufgeführt, jedoch erst 70 Jahre später aus dem Nachlass veröffentlicht wurde und heute als zentraler Text des Dadaismus gilt. Rekonstruiert werden Leben und Werk des an Dada Berlin beteiligten, jedoch kaum bekannten Künstlers Jefim Golyscheff (1897–1970). Ein weiterer Beitrag zeigt Berlin als Schauplatz mehrerer spektakulärer »Revolutionsbälle«, die innerhalb weniger Jahre in verschiedenen künstlerischen wie gesellschaftspolitischen Kontexten (Sezession, Expressionismus, Räterevolution) stattfanden. Daneben wird Ferdinand Hardekopfs Rezeption des Futurismus belegt, und die vor Kurzem gegründete Emmy-Hennings-Gesellschaft stellt sich vor. Zudem dokumentiert der aktuelle Band die jüngsten künstlerischen Aktivitäten des heutigen Cabaret Voltaire in Zürich. Abschließend werden im Rezensionsteil neue Publikationen zu Hugo Ball und Dada besprochen.

DER REDAKTEUR

Eckhard Faul studierte Germanistik und Kunstgeschichte in Saarbrücken. Promotion über den expressionistischen Schriftsteller Hans Leybold. Editionen von Werken Maler Müllers, Johann Heinrich Mercks, Georg Kulkas, Georg Kaisers und Hugo Balls. Betreut seit 2008 die Pirmasenser Hugo-Ball-Sammlung und ist Geschäftsführer der Hugo-Ball-Gesellschaft e.V.



»Richtig idiotisch, wie ich euch liebe, wenn ihr euch gut versteht.«

Birger Sellin

Theorie und Praxis

Bd. 8

Clemens J. Setz

Wenn ihr euch gut versteht

etwa 120 Seiten, Klappenbroschur
Mit einem Nachwort von Guido Graf
ca. € 18,- (D), ca. € 19,- (A)

ISBN 978-3-68930-179-8

➤ Erscheint März 2026



AUSSERDEM ERSCHIENEN



Mara Genschel
Band 7
Das narzistische Skript
2025, 201 Seiten
€ 22,- (D), € 22,70 (A)
ISBN 978-3-68930-131-6

DER AUTOR

Clemens J. Setz, geb. 1982 in Graz, wo er Mathematik und Germanistik studierte. Heute lebt er mit seiner Frau und seiner Tochter als Übersetzer und freier Schriftsteller in Wien. 2011 wurde er für seinen Erzählband »Die Liebe zur Zeit des Mahlstädter Kindes« mit dem Preis der Leipziger Buchmesse ausgezeichnet. Zuletzt wurde er mit dem Georg-Büchner-Preis 2021 und dem Österreichischen Buchpreis 2023 geehrt.

DER REIHENHERAUSGEBER

Guido Graf, geb. 1966, ist Wissenschaftler und Journalist. Seit 2008 lehrt er am Literaturinstitut Hildesheim. 2009 gründete er das Litradio (litradio.net).



Stephan Braese

Cool. Jazz als Gegenkultur im westlichen Nachkriegsdeutschland

442 Seiten, geb., 15 x 23 cm

zahlreiche s/w-Abbildungen

€ 42,- (D), € 43,20 (A)

ISBN 978-3-96707-915-9

➤ Bereits erschienen



2. Auflage

»Wegen der Fülle an zitierten Quellen und an aufschlussreichem Bildmaterial ist das Buch eine Fundgrube.«

literaturkritik.de, August 2024

»Über weite Strecken erzeugen die elaborierten, theoretisch reflektierten und die Quellen fein sezierenden Überlegungen des Autors einen argumentativen Sog, dem man sich gern hingibt.«

H-Soz-Kult, September 2024

»Ein außerordentlich materialreicher und analytischer Beitrag zur Kulturgeschichte der noch jungen Bundesrepublik.«

neue musikzeitung - nmz, Oktober 2024

»Allen Jazzinteressierten und all jenen, die neugierig sind auf verblüffende Verwicklungen zwischen Musik und Politik, auch zwischen Moral und Ästhetik, sei dieses Buch wärmstens empfohlen.«

Georg Nicklaus, ORF Ö1, Oktober 2024

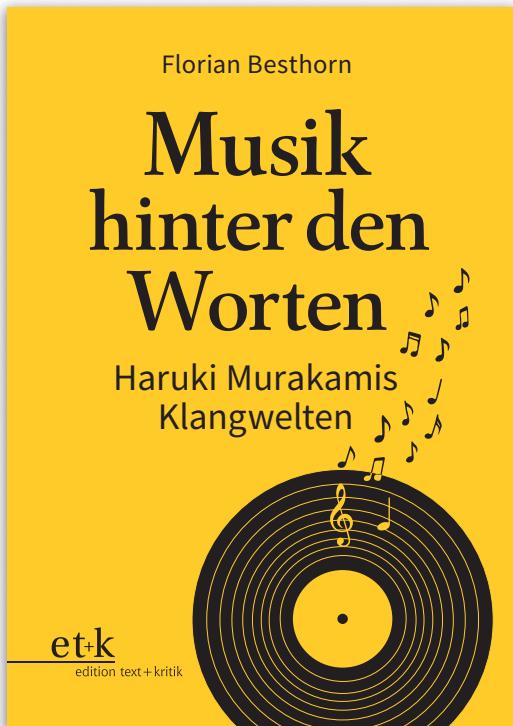
Jazz übte eine eminente kulturelle Wirkung auf zahlreiche Sphären der neuen Öffentlichkeit Deutschlands nach der Befreiung 1945 aus und wurde zum Ausdruck eines komplexen Zeit- und Lebensgefühls, das weit über Liebhaberkreise hinaus Einfluss auch auf Literatur und Film, Debatten und Diskurse genommen hat.

Das Buch zeigt in konzisen Lektüren der unterschiedlichsten Zeugnisse, in welchem Maß Jazz durch seine enge Verknüpfung mit der radikal kritischen, dabei zugleich ›zurückgenommenen‹ Haltung des amerikanischen Cool gegenkulturelle Virulenz zum restaurativen Geist der Adenauer-Ära entfaltet hat. Zugleich wird deutlich, dass diese Virulenz durch die besonderen Bedingungen im Westdeutschland der Nachkriegs-jahre spezifisch aufgerufen wurde. Zu diesen gerade an diesem Ort relevanten, letztlich unvermeidlichen Bedeutungsfeldern gerieten vor allem die Frage nach dem Rassismus, die Frage nach der nationalen Identität und schließlich die Revision des Verhältnisses von Ethik und Ästhetik durch eine radikale Ausdruckskultur.

Jazz wird erkennbar als genuiner Ausdruck eines zutiefst skeptischen Lebensgefühls – bis die charakteristische Haltung des Cool durch die des lautstarken und aktivistischen Protestes einschließlich der sie begleitenden neuen musikalischen Soundtracks abgelöst wurde.

DER AUTOR

Stephan Braese ist Ludwig-Strauß-Professor für Europäisch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte an der RWTH Aachen. Veröffentlichungen u. a. über Jazz im Nationalsozialismus, Theodor W. Adornos und Alfred Lions Begegnung mit dem Jazz im Exil und zur Stellung des Jazz im Werk Alfred Anderschs. In der edition text + kritik erschien: »Die andere Erinnerung – Jüdische Autoren in der westdeutschen Nachkriegsliteratur« (2010).



Florian Besthorn

Musik hinter den Worten

Haruki Murakamis Klangwelten

etwa 340 Seiten, geb., 14,8 x 21 cm
farb. Abb., Notenbeispiele
ca. € 34,- (D), ca. € 35,- (A)

ISBN 978-3-68930-154-5

➤ Erscheint im März 2026



.....

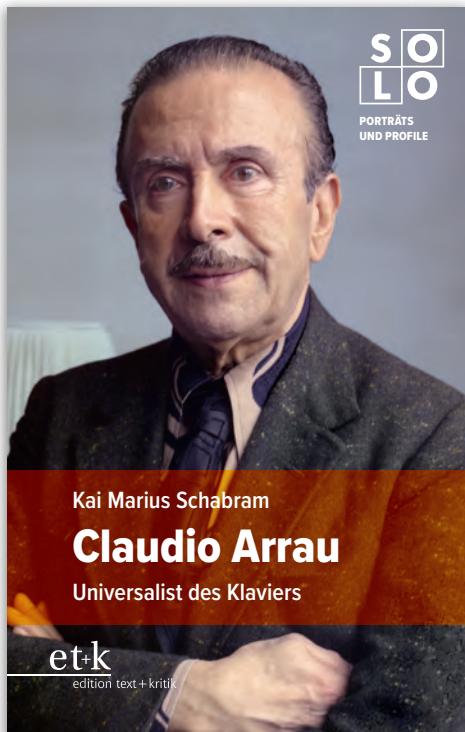
Haruki Murakami (*1949) gilt als erfolgreichster zeitgenössischer Autor Japans. Früh brach er mit der klassischen Erzählkunst seines Heimatlandes, indem er sich stilistisch auch an die Pop-Kultur anschmiegte. Halb in der Realität, halb im Fantastischen angesiedelt, bildet in diesen Lesewelten Musik häufig ein Scharnier. In vielen Werken Murakamis schimmern hinter dem Text Tonspuren durch, die hier in den Fokus gerückt werden.

.....

Mit seiner Frau eröffnete Murakami nach dem Studium einen gemeinsamen Jazz-Club, in dem er auch seine ersten Veröffentlichungen zu Papier brachte, ehe er sich dazu entschloss, freischaffender Schriftsteller zu werden. Nach dem Ringen um einen eigenen Stil beschrieb der Autor seine Textarbeit mehrfach mit einer musikalischen Improvisation – kein Wunder also, dass Musik in seinem Schaffen eine besondere Rolle einnimmt. Welche Macht diese in Murakamis Werken hat, wird anhand zahlreicher Zitate und Interpretationsansätze dargestellt. Zudem kann die Sogkraft seiner Fiktion an frei erfundenen Aufnahmen nachvollzogen werden, indem gezeigt wird, dass sich Musikerinnen und Musiker durch seine Texte dazu inspirieren ließen, das Fiktive real erklingen zu lassen.

DER AUTOR

Florian Besthorn studierte Musik- und Literaturwissenschaft und promovierte über das Werk Jörg Widmanns. Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte gelten der Musik und Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts.



Universalität – Seriosität – Virtuosität. Das sind die zentralen Merkmale des Pianisten **Claudio Arrau** (1903–1991). In Chile geboren, als Wunderkind bestaunt, dann in Deutschland ausgebildet und später auf der ganzen Welt gefeiert. Bis heute faszinieren Arraus vielfältige Interpretationen, die von Werken Bachs bis Schönbergs reichen.

Kai Marius Schabram
Claudio Arrau
Universalist des Klaviers
 214 Seiten, br., 12 x 19 cm
 s/w-Abbildungen
 € 26,- (D), € 26,80 (A)
 ISBN 978-3-96707-788-9
 ➤ Bereits erschienen



Kaum ein Pianist verfügte über ein derart umfangreiches Repertoire wie Claudio Arrau – enzyklopädisch spielte er sich durch die zentralen Werke der Klavierliteratur und legte dabei zahlreiche Referenzaufnahmen vor, die auch heute noch Geltung beanspruchen. Arraus Name wird vor allem mit den Werken von Beethoven, Schumann, Chopin, Liszt und Brahms in Verbindung gebracht. Und wer sich mit dem reichen Leben und Schaffen des Pianisten beschäftigt, stellt fest, dass Arraus Interessen noch viel weiter reichten und nicht allein auf das Klavier beschränkt blieben. Entlang ausgewählter Lebensstationen von Claudio Arrau möchte das Buch den universalen Musiker ebenso porträtieren wie den vielseitigen Menschen.

»Kenntnisreiche Biografie. In seinen spannend zu lesenden Interpretationsanalysen zeigt Schabram immer wieder, dass Arraus Klavierspiel noch heute alles andere als aus der Zeit gefallen ist.«

RONDO, 5/2025

DER AUTOR

Kai Marius Schabram, geb. 1981, Studium der Musikwissenschaft, Philosophie und Soziologie in Kiel. 2013 Promotion mit einer Arbeit zur symphonischen Zyklik. 2012–17 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Musikhochschule Weimar und Universität Jena. 2024 Habilitation mit einer Arbeit zur Musikhistoriografie von der Antike bis 1600. Seit 2017 Bildungsreferent der Landesmusikakademie NRW.



Sebastian Stauss
Marilyn Horne
Virtuosin unbegrenzter Möglichkeiten
 etwa 140 Seiten, br., 12 x 19 cm
 s/w-Abbildungen
 ca. € 20,- (D), ca. € 21,- (A)
 ISBN 978-3-96707-832-9
 ➤ Erscheint im Mai 2026



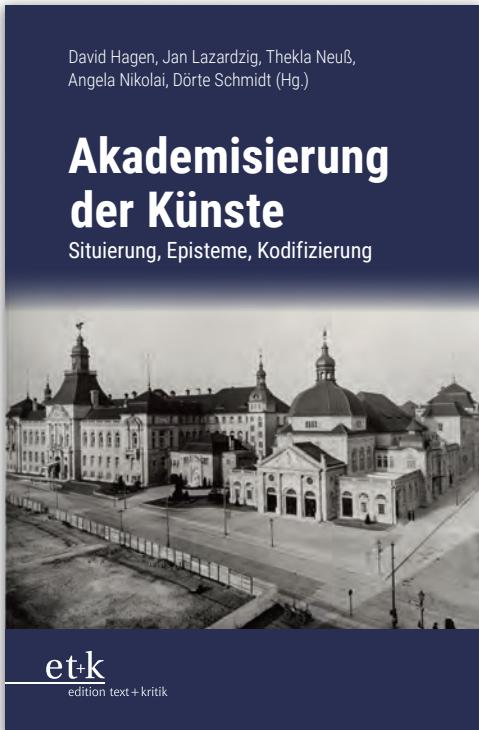
Die Sängerin **Marilyn Horne** (*1934 in Pennsylvania) hat die Wiederentdeckung vernachlässigter Opern der Barockzeit und des Belcanto weltweit über Jahrzehnte vorangetrieben. Als überwältigend virtuose und stilsichere Mezzosopranistin hat sie seit den 1960er Jahren im klassischen Konzert- und Operngesang viele Entwicklungen angestoßen, die noch heute nachwirken.

Horne begann ihre Karriere in kalifornischen Vokalensembles und lieh 1954 im Film »Carmen Jones« der Titelheldin ihre (Sing-)Stimme. Aus dem ersten Engagement als Sopran folgte in den 1960er Jahren der Sprung zum international gefeierten Star in der Mezzo- und Kontra-Altlage. Dieser glückte Horne v. a. in Konzert und Studio als Partnerin der Sopranistin Joan Sutherland, an deren Seite sie 1970 an der Met debütierte. Von dieser Konstellation emanzipierte sich Horne immer mehr durch die Spezialisierung auf Partien für tiefe Frauenstimmen und einstige Kastratenrollen. Ebenso eine Meisterin des Liedgesangs, gab sie nach dem Ende ihrer Karriere ihr reiches Wissen als Lehrerin und Jurorin weiter.

Die Monografie zeichnet Hornes Lebensweg nach, einschließlich ihrer Ehe mit dem Dirigenten Henry Lewis, die entscheidend zu ihrem künstlerischen Durchbruch beitrug und zugleich daran zerbrach. Neben eigenen Erinnerungen und Interviews werden Presse- und weitere Kommentare sowie Stimmen aus musikalischen Partnerschaften einbezogen. Hornes Biografie wird nicht zuletzt über den Musikbetrieb ihrer Zeit aussagekräftig, dessen Mechanismen der Vermarktung sie mit Geschick und einem gesteigerten quellenkritischen Einsatz für zuvor oftmals willkürlich behandelte Partituren begegnete.

DER AUTOR

Sebastian Stauss ist Privatdozent mit Schwerpunkt Musiktheater am Institut für Theaterwissenschaft der LMU München. Aufsätze und Artikel veröffentlichte er u. a. in »wagnerspectrum«, »MGG Online«, »The Cambridge Wagner Encyclopedia« und »Studies in Musical Theatre«.



Warum, wann und wo werden Künste in Hochschulen gelehrt und zum Gegenstand wissenschaftlicher Forschung gemacht? Und wie verändern sich dadurch unsere Vorstellungen und unser Wissen von diesen Künsten? Vor dem Hintergrund dieser Fragen untersucht der Band sowohl die Herausbildung akademischer Kunstlehre als auch die Entstehung kunstbezogener Wissenschaftsdisziplinen.

David Hagen / Jan Lazardzig / Thekla Neuß
Angela Nikolai / Dörte Schmidt (Hg.)

Akademisierung der Künste Situierung, Episteme, Kodifizierung

etwa 340 Seiten, br., 15 x 23 cm
farb. Abb., Notenbeispiele
ca. € 34,- (D), ca. € 35,- (A)

ISBN 978-3-68930-000-5

➤ Erscheint im Februar 2026



Wie wurden Künste – in der praktischen Ausübung ebenso wie in der wissenschaftlichen Erforschung – Teil des akademischen Bildungswesens? Die Beiträge des Bandes beleuchten die Voraussetzungen und Konsequenzen dieses Wandels und nehmen dabei Spezifika und Gemeinsamkeiten unterschiedlicher Künste in den Blick. Auf diese Weise wird deutlich, dass sich mit der Akademisierung der Künste nicht nur die institutionellen und normativen Rahmenbedingungen, unter denen Künste gelehrt und beforscht werden, fundamental verändert haben. Vielmehr wandeln sich auch Praktiken und Objekte, Konzepte und Politiken – und damit die Art und Weise, wie Künste und Wissen über sie gelernt, produziert und distribuiert werden.

Mit Beiträgen von Miriam Akkermann, Mitchell G. Ash, Eva Ehninger, Wolf-Dieter Ernst, Daniela Fugellie, Klaus Gerlach, Jochen Gläser, David Hagen, Hans-Christian von Herrmann, Holden Kelm, Anja Klöck, Jan Lazardzig, Angela Nikolai, Juliane Noth, Christiane Salge, Dörte Schmidt, Halvard Schommartz, Christiane Sibille und Oscar Vazquez.

DIE HERAUSGEBER

David Hagen ist wissenschaftlicher Koordinator der Initiative »Akademisierung der Künste« der BBAW; Dissertation zur Herausbildung von Zulassungs- und Prüfungsverfahren in Musikausbildungsinstitutionen (erscheint vsl. 2026 in der et+k).

Jan Lazardzig ist Professor für Theaterwissenschaft an der FU Berlin, stellv. Sprecher der Initiative »Akademisierung der Künste«. Forschungsschwerpunkte: Technik- und Wissensgeschichte von Theater, Theater und Zensur sowie Methoden der Historiografie.

Thekla Neuß ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut

für Theaterwissenschaft der FU Berlin; koordinierte 2022–23 die Initiative »Akademisierung der Künste« der BBAW.

Angela Nikolai ist Kunsthistorikerin und Kuratorin. Neben ihrer Mitarbeit in div. Forschungsverbünden war sie in Museen im In- und Ausland tätig und promovierte zur materiellen Kultur und Praxis der frühen Designlehre im 19. Jahrhundert.

Dörte Schmidt ist Professorin für Musikwissenschaft an der UdK Berlin; Sprecherin der Initiative »Akademisierung der Künste« der BBAW, Leiterin der Bernd Alois Zimmermann-Gesamtausgabe.



Stephan Mösch / Christian Schaper
Thomas Seedorf (Hg.)
**»Es klang so alt und
war doch so neu«**
**Aspekte der musikalischen
Wagner-Interpretation 1976 bis 2026**
etwa 380 Seiten, geb., 15 x 23 cm
farb. Abb., Notenbeispiele
ca. € 42,- (D), ca. € 43,- (A)
ISBN 978-3-68930-114-9
➤ Erscheint im April 2026



DIE HERAUSGEBER

Stephan Mösch lehrt als Professor für Ästhetik, Geschichte und Künstlerische Praxis des Musiktheaters an der Hochschule für Musik Karlsruhe. Er ist Autor im Feuilleton der »Frankfurter Allgemeinen Zeitung«, Mitglied der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste und verfasst regelmäßig Beiträge für Rundfunkanstalten der ARD.

Christian Schaper vertritt seit 2022 eine Professur für Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik Karlsruhe. Forschung u. a. zum Musiktheater (Wagner, Strauss) sowie zu musikalischer Form und Interpretation. Seit 2016 Leiter der Online-Edition »Ferruccio Busoni – Briefe und Schriften«.

Thomas Seedorf ist seit 2006 als Professor für Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik Karlsruhe tätig. Zu seinen Forschungsinteressen gehören u. a. die Bereiche Liedgeschichte, Aufführungspraxis und Interpretationsgeschichte der Musik sowie Theorie und Geschichte des Kunstgesangs.

Dass und wie sich die Wagner-Bühne seit dem 100-jährigen Jubiläum der **Bayreuther Festspiele** 1976 verändert hat, wurde und wird lebhaft diskutiert. Was dabei oft zu kurz kommt, sich in den letzten 50 Jahren aber nicht weniger gewandelt und aufgefächert hat, ist die musikalische Interpretation.

Dabei ist das Thema wesentlich weiter gefasst, als es auf den ersten Blick scheint. Neben dem Hören schließt es ebenso das Verhältnis von Hören und Sehen ein und damit auch die Szene. Es regt außerdem zu methodischer Vielfalt an, ermöglicht aufführungsanalytische und diskursbezogene Zugänge, berührt Ideengeschichte, Quellenforschung sowie neue Wege der klangbasierten Interpretationsforschung. Anlass für das Symposium, das diesem Band zugrunde liegt, war das anstehende 150-jährige Jubiläum der Festspiele im Sommer 2026. Im Zentrum standen dabei allerdings vielfältige weiterführende Fragestellungen, sodass die hier versammelten Beiträge über Bayreuth hinausreichen.

Mit Beiträgen von Julian Caskel, Richard Erkens, Dominik Frank, Rebecca Grotjahn, Tobias Janz, Simon Kranz, Gundula Kreuzer, Stephan Mösch, Christian Schaper, Thomas Seedorf, Robert Sollich, Arne Stollberg, David Trippett, Frithjof Vollmer und Friederike Wißmann.

211 I/2026

Ulrich Tadday (Hrsg.)

MUSIK-KONZEPTE



George Enescu

et+k

edition text + kritik

MUSIK-KONZEPTE

Herausgegeben von Ulrich Tadday

Heft 211

George Enescu

etwa 100 Seiten, Abb. und Notenbeispiele
ca. € 28,- (D), ca. € 29,- (A)

ISBN 978-3-68930-141-5

➤ Erscheint im Januar 2026



George Enescu, geboren 1881 in Liveni (Rumänien) und 1955 in Paris gestorben, war Komponist, Geiger, Pianist, Dirigent und Pädagoge.

Die Enescu-Rezeption ist janusköpfig: Als Geigenvirtuose seit frühester Kindheit an gefeiert und verehrt, bleibt Enescu als Komponist selbst heute noch oft unverstanden. Dies liegt nicht nur daran, dass man in ihm einen im rumänischen Volkston komponierenden Virtuosen sieht, anstatt einen virtuosen Komponisten, der Sinfonien, Suiten, eine Oper, Sonaten, Quartette sowie unterschiedlich große Orchester- und Kammermusikwerke von hoher Qualität geschaffen hat, sondern auch daran, dass Enescu nicht die (verlegerische) Unterstützung erfahren hat, die er als Komponist auf internationaler Ebene benötigt und ganz gewiss verdient hätte.

MIT BEITRÄGEN VON

Dan Dediu, Corneliu Dan Georgescu, Adalbert Grote, Michael Heinemann, Roberto Reale und Valentina Sandu-Dediu.

212 IV/2026 **Ulrich Tadday (Hrsg.)**



MUSIK-KONZEPTE

Clemens Gadenstätter

et+k
edition text + kritik

MUSIK-KONZEPTE

Herausgegeben von Ulrich Tadday

Heft 212**Clemens Gadenstätter**etwa 100 Seiten, Abb. und Notenbeispiele
ca. € 28,- (D), ca. € 29,- (A)

ISBN 978-3-68930-144-6

➤ Erscheint im April 2026



Der Österreicher **Clemens Gadenstätter** (*1966) studierte zunächst Komposition bei Erich Urbaner und Flöte bei Wolfgang Schulz an der Musikhochschule Wien, danach Komposition bei Helmut Lachenmann an der Musikhochschule in Stuttgart. Seit 2003 lehrt er als Professor für Musiktheorie und -analyse an der Musikuniversität Graz.

Sein Komponieren beschreibt Gadenstätter als »Arbeit an der Welt, an mir in dieser Welt« (2014), und zwar in Form einer »Re-Synthese – also die Konstruktion von Meta-Kontexten –, die zu einer »Neubestimmung der Elemente« führen soll (2000). Damit bezeichnet ist eine Musikästhetik, die die Kontingenz musikalischer Wahrnehmung kompositorisch in den Fokus nimmt, um neue existenzielle Erfahrungen durch Musik zu ermöglichen.

MIT BEITRÄGEN VON

Jörn Peter Hiekel, Andreas Karl, Susanne Kogler, Michael Rebhahn,
Yuval Shaked und Monika Voithofer.



Vom Erforschen klingender Räume

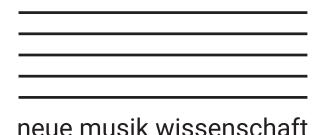
Aribert Reimann: DIE GESPENSTERSONATE



Semperoper
Dresden



Hochschule für Musik
Carl Maria von Weber Dresden



Das 1965 uraufgeführte Musiktheaterwerk »Die Gespenstersonate« ist das erste einer ganzen Reihe erfolgreicher Bühnenstücke von **Aribert Reimann** (1936–2024) und wird oft als Kristallisierungspunkt der »Literaturopfer« bezeichnet.

neue musik wissenschaft

Herausgegeben von Michael Heinemann
und Jörn Peter Hiekel

Jörn Peter Hiekel (Hg.)

Vom Erforschen klingender Räume

Aribert Reimann: DIE GESPENSTERSONATE

etwa 130 Seiten, farb. Abb., Notenbeispiele
ca. € 20,- (D), ca. € 21,- (A)
ISBN 978-3-96707-927-2

➤ Erscheint im Februar 2026

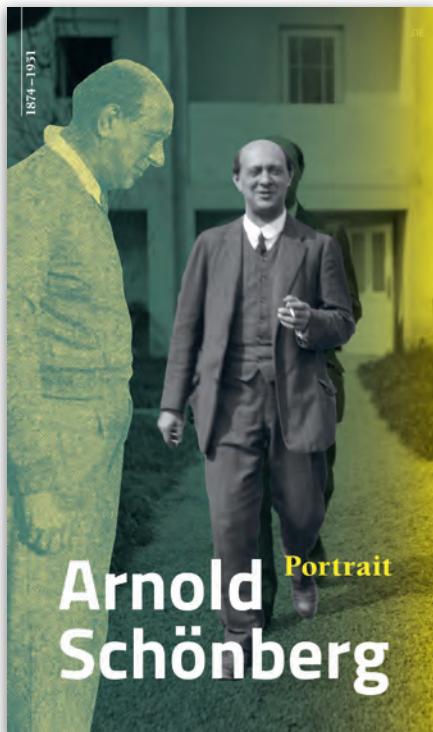


In sechs Beiträgen widmet sich der Band verschiedenen Besonderheiten des Werkes, die er in einen größeren Kontext stellt. Das Spektrum der Ansätze reicht dabei von Reflexionen der Dramaturgie sowie von Reimanns generellem Verständnis von Vokalmusik über Analysen musikalischer Gestaltungsmittel bis hin zur Erkundung und Erörterung des reichen Bestands unveröffentlichter Quellen.

In Kooperation mit der Semperoper Dresden und mit Beiträgen von Florian Besthorn, Ellen Freyberg, Michael Jakumeit, Julian Lembke, Wolfgang Rathert und Benedikt Stampfli.

DER HERAUSGEBER

Jörn Peter Hiekel ist Professor für Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik Dresden, Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste, Leiter mehrerer Forschungsprojekte zur Gegenwartsmusik sowie Autor und Herausgeber zahlreicher Bücher zur Musik des 20. und 21. Jahrhunderts, zuletzt erschien seine Monografie »Helmut Lachenmann und seine Zeit«.



Was Sie schon immer über den Großmeister der neuen Töne wissen wollten – **Arnold Schönbergs** Lebenswelten in Europa und den USA falten sich in einem Leporello aus.

Therese Muxeneder / Eike Feß

Portrait Arnold Schönberg

26 Seiten, 15 x 24 cm, farb. Abb.

€ 14,50 (D), € 15,— (A)

ISBN 978-3-68930-147-7

➤ Bereits erschienen

Im Vertrieb der edition text+kritik



Kompositionen, Aufführungen, Schriften, Gemälde und Zeichnungen, Unterricht, Interessen und Visionen, private Einblicke, Fingerabdrücke einer Jahrhundertgestalt der Musik. Steckbrief, Personenbeschreibung, Hobbys, Haustiere, Schulbildung, sportliche Aktivitäten, Arbeitgeber, Familie, Freundschaften, Lieblingskomponisten, Trivia u. v. m.



DIE AUTOREN

Therese Muxeneder, Studium Konzertfach Violine an der Hochschule »Mozarteum« in Salzburg, Musikwissenschaft und Germanistik an der Universität Salzburg, Promotion an der Universität Wien; 1993–97 wissenschaftliche Mitarbeit an der Internationalen Stiftung Mozarteum in Salzburg; seit 1997 Leitung der Sammlung an der Arnold Schönberg Center Privatstiftung in Wien; Unterrichtstätigkeiten an Universitäten in Wien und Salzburg; zahlreiche Herausgeberschaften und Veröffentlichungen zu Arnold Schönberg.

Eike Feß, geb. 1975, studierte Musikwissenschaft, Germanistik und Philosophie an der Universität zu Köln. Er veröffentlichte wissenschaftliche Beiträge u. a. zu Gustav Mahler, Arnold Schönberg, Musik des 20. Jahrhunderts und zur Aufführungspraxis der Wiener Schule. Seit September 2002 arbeitet er als Archivar am Arnold Schönberg Center, Wien. Hinzu kommen Vorträge, Herausgebertätigkeit und Lehraufträge an verschiedenen Universitäten.

FILM-KONZEPTE

78 1/2026

Herausgegeben von Chris Wahl und Michael Wedel

Sascha Seiler (Hg.)

YORGOS LANTHIMOS



et+k
edition text+kritik

FILM-KONZEPTE

Herausgegeben von Chris Wahl
und Michael Wedel

Sascha Seiler (Hg.)

Heft 78

Yorgos Lanthimos

etwa 100 Seiten

€ 24,- (D), € 24,70 (A)

ISBN 978-3-68930-159-0

► Erscheint im Januar 2026



Yorgos Lanthimos gehört zu den prägnantesten, gleichzeitig wandelbarsten Regisseuren des Gegenwartskinos. Seine Wurzeln hat er im sogenannten Weird Greek Cinema, dessen international bekanntester Vertreter er wurde.

Lanthimos' noch in Griechenland produzierte Filme ALPS und vor allem DOGTOOTH wurden zu Klassikern eines neuen Kinos der Groteske, in deren Mittelpunkt provokante Sozialkritik im Sinne einer Sezierung der Kommunikations- und Emotionsdefizite zeitgenössischer Gesellschaften steht. Diese Themen übertrug er dann auch auf seine internationalen Produktionen wie THE LOBSTER oder THE KILLING OF A SACRED DEER, für die er trotz ihrer Sperrigkeit schnell Starbesetzungen aufbieten konnte. Gleichzeitig blieb Lanthimos seinen Wurzeln treu, neben dem opulenten Oscar-prämierten Kostümfilm POOR THINGS produzierte er zeitgleich den »kleinen«, an seine frühen griechischen Filme angelehnten Ensemblefilm KINDS OF KINDNESS. Dass er mit THE FAVOURITE auch bedenkenlos ins Mainstream-Fach wechseln konnte, ohne seine ihm eigene Bildsprache zu verlieren, spricht für die Vielseitigkeit und Kreativität eines der interessantesten Filmemacher unserer Zeit.

DER HERAUSGEBER

Sascha Seiler (PD Dr. phil.) Privatdozent am Institut für Weltliteratur und schriftorientierte Medien der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, seit Anfang 2020 Mitherausgeber von literaturkritik.de und Redakteur des Musikmagazins *Eclipsed*. Forschungsschwerpunkte: Geschichte und Ästhetik des Horrorkinos, Okkultismus und Kunst, Globalisierungsdiskurse sowie lateinamerikanische Literatur und Kultur.

FILM-KONZEpte

79 2/2026

Herausgegeben von Chris Wahl und Michael Wedel

Nils Gloistein, Birgit Kohler, Winfried Pauleit (Hg.)

AGNÈS VARDA

etk
edition text + kritik

FILM-KONZEpte

Herausgegeben von Chris Wahl
und Michael Wedel

Nils Gloistein, Birgit Kohler,
Winfried Pauleit (Hg.)

Heft 79**Agnès Varda**

etwa 120 Seiten
€ 24,- (D), € 24,70 (A)
ISBN 978-3-68930-162-0

➤ Erscheint im Mai 2026

**DIE HERAUSGEBER**

Nils Gloistein ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Filmwissenschaft an der Universität Bremen. Wissenschaftlich beschäftigt er sich mit überfordernden Filmästhetiken und den Schnittstellen zwischen Kunst und Gesundheit.

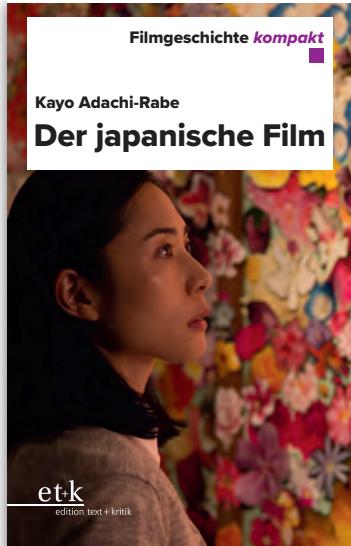
Birgit Kohler leitet den Kinopogrammbereich des Arsenal – Institut für Film und Videokunst e. V. in Berlin. Kuratorisch befasst sie sich vor allem mit künstlerischen Positionen des internationalen Gegenwartskinos und dem zeitgenössischen Dokumentarfilmschaffen.

Winfried Pauleit ist Professor für Filmwissenschaft im Institut für Kunsthistorische - Filmwissenschaft - Kunstpädagogik (IKFK) der Universität Bremen. Außerdem leitet er das Forschungslab Film, Media Art, and Popular Culture des Bremer ZeMKI und das Internationale Bremer Symposium zum Film.

Agnès Varda (1928–2019) hat die künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten des Kinos im Laufe ihrer Karriere mit einer experimentierfreudigen Handschrift nachhaltig weiterentwickelt, die sie selbst als »cinécriture« bezeichnet.

Vardas Schaffen, von *LA POINTE COURTE* (1954) über *LE BONHEUR* (1965), *L'UNE CHANTE L'AUTRE PAS* (1977) und *LES GLANEURS ET LA GLANEUSE* (2000) zu *VISAGES VILLAGES* (2017), bewegt sich zwischen dokumentarischem Realismus und poetischer Fiktion. Als eine der ersten europäischen Regisseur:innen überträgt sie Stilmittel aus Kunst, Literatur und Musik der Moderne auf die Leinwand. Spätestens seit ihrem internationalen Durchbruch mit *CLÉO DE 5 À 7* (1961), in dem sich die Protagonistin vom Objekt männlicher Schaulust zu einer aktiv sehenden Flâneuse emanzipiert, sind Vardas modernistische Affinitäten mit einer feministischen Perspektive verknüpft. Im Jahr 2000 wendet sie sich begeistert kleinen Digitalkameras zu und schlägt mit über 70 Jahren eine dritte Karriere als Installationskünstlerin ein. Ihr in sechs Jahrzehnten entstandenes Werk umfasst Film, Fotografie und Installationskunst und ist in dieser Vielfalt singulär. Der Band versammelt Beiträge, die die modernistischen, feministischen und essayistischen Aspekte in Vardas Schaffen im Sinne eines Netzwerks herausstellen.

Filmgeschichte **kompakt**



Kayo Adachi-Rabe
Der japanische Film

Kayo Adachi-Rabe
Der japanische Film

2. überarb. Auflage

etwa 130 Seiten, ca. € 24,- (D), ca. € 25,- (A)

ISBN 978-3-68930-191-0

➤ Erscheint im April 2026

**Neu-
auflage**

Vor fünf Jahren erschien mit »Der japanische Film« der erste, zwischenzeitlich vergriffene Band der Reihe »Filmgeschichte kompakt«, der nun in einer zweiten, leicht überarbeiteten und ergänzten Auflage wieder erhältlich sein wird. Er erläutert die einzigartige, aber universal funktionierende Qualität der japanischen Filmkunst. Stille Meditation, vitale Bewegungsdynamik, obsessive Sinnlichkeit, grenzenlose Imagination – dieser Vielfalt begegnen wir heute als einem integralen Bestandteil unserer globalen Kinokultur.



Peter W. Schulze
Der argentinische Film

Peter W. Schulze
Der argentinische Film

etwa 140 Seiten, ca. € 24,- (D), ca. € 25,- (A)

ISBN 978-3-96707-741-4

➤ Erscheint im Mai 2026

Von melodramatischen Musicals und radikalen Revolutionsfilmen bis hin zur Speerspitze zeitgenössischer Filmkunst – Argentinien zählt zu den bedeutenden Filmländern. Der Band zeichnet signifikante Entwicklungen nach und ordnet sie in historische, politische und kulturelle Kontexte ein. Ein Fokus liegt dabei auf filmischen Verhandlungen nationaler Identität und sozialer Zugehörigkeit sowie auf der Darstellung von Geschlechterordnungen, etwa im Gaucho-Film oder im Tango-Film, im sogenannten »Militanten Kino« gegen soziale Ungleichheit oder bei der filmischen Darstellung des Staatsterrorismus während der Militärdiktatur.

BEREITS ERSCHIENEN



ISBN 978-3-96707-565-6



ISBN 978-3-96707-528-1



ISBN 978-3-96707-907-4



ISBN 978-3-68930-006-7



ISBN 978-3-96707-993-7



JAHRBUCH ZUR KULTUR UND
LITERATUR DER WEIMARER REPUBLIK

Band 24 · 2025/26



edition text+kritik

**Jahrbuch zur Kultur und Literatur
der Weimarer Republik 2025 / 26**
Herausgegeben von Sabina Becker
in Zusammenarbeit mit Robert Krause

Band 24 (2025 / 26)

etwa 250 Seiten

ca. € 38,- (D), ca. € 39,- (A)

ISBN 978-3-68930-185-9

➤ Erscheint im Juni 2026



Das Jahrbuch bietet eine interdisziplinär ausgerichtete Plattform für einen offenen Diskurs und wendet sich an all jene, die an literatur-, kunst- und kulturwissenschaftlichen, aber auch historischen Fragestellungen zur Weimarer Republik interessiert sind. Die thematische Vielfalt und interdisziplinäre Ausrichtung des Weimarer Jahrbuchs spiegeln sich auch im neuen Band wider.

In den Aufsätzen wird zunächst der Blick auf die literarisch und publizistisch tätigen Akademikerinnen und sodann auf die Personenkonstellation von Walter Benjamin, Ernst Bloch, Siegfried Kracauer, Theodor W. und Gretel Adorno gelenkt. Es folgen Beiträge zum Populären in den Unterhaltungszeitschriften *Kokain*, *Tempo* und *Das jüdische Magazin* und zu den Liederbüchern der Religiösen Sozialisten. Ferner wird mit Blick auf Eugen Schüfftans Kurzfilm *INS BLAUE HINEIN* ein filmisches Motiv im Weimarer Kino untersucht. Ein Beitrag widmet sich der erzählerischen Stabilisierung von Normen im Werk Marieluise Fleißers, ein weiterer der Bedeutungsvielfalt von Krankheit in Thomas Manns »Zauberberg«-Roman. Ein Aufsatz zum Unheimlichen im Kinofilm *NOSFERATU* erweitert das Spektrum intermedial.

DIE HERAUSGEBER

Sabina Becker, Professorin für Neuere Deutsche Literaturgeschichte an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg/Br.; seit Juni 2011 Präsidentin der Internationale Alfred Döblin-Gesellschaft (IADG). Forschungsschwerpunkte: Literatur des 19. und des 20. Jahrhunderts.

Robert Krause, akademischer Mitarbeiter und Privatdozent für neuere deutsche und vergleichende Literaturwissenschaft an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg/Br.; seit 2017 Vorstandsmitglied der Groupe de la recherche sur la culture de Weimar. Forschungsschwerpunkte: Literatur des 19. und des 20. Jahrhunderts in sozial- und ideengeschichtlichen Zusammenhängen.



ZWISCHEN SCHREIBMASCHINE UND FILMKAMERA

LITERATEN UND IHR VERHÄLTNIS ZUM FILM

Der Katalog zum cinefest 2025 beleuchtet mit Kritiken, Materialien, Biografien und Hintergrundtexten die spannungsvolle Beziehung von Literaten zum Film.

Cinegraph e.V. / Bundesarchiv (Hg.)

Zwischen Schreibmaschine und Filmkamera

Literaten und ihr Verhältnis zum Film

(cinefest Katalogbuch zum

**XXII. Internat. Festival des
deutschen Film-Erbes 2025**

Redaktion: Swenja Schiemann,

Johanna Deventer

168 Seiten

€ 28,- (D), € 28,70 (A)

ISBN 978-3-68930-178-1

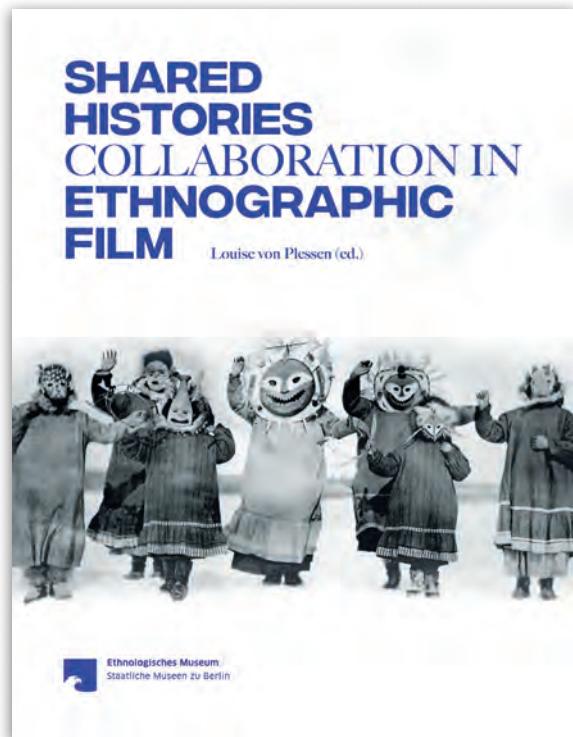
➤ Bereits erschienen



Ein Blick auf die literarische Szene zwischen den 1950er- und 1980er-Jahren in Ost- und Westdeutschland offenbart einen markanten Unterschied: In der DDR arbeiteten viele Schriftstellerinnen und Schriftsteller unmittelbar im Film mit, z. B. schrieben Christa und Gerhard Wolf Drehbücher (u. a. DER GETEILTE HIMMEL, 1963/64, Konrad Wolf). In Westdeutschland hingegen war Film für viele Autorinnen und Autoren zunächst nicht Teil ihrer Medienarbeit – es sei denn, sie konnten ihre Bücher für eine Verfilmung »verkaufen«. Erst in den 1960er- und 1970er-Jahren änderte sich diese filmskeptische Haltung. So begann Johannes Mario Simmel als Drehbuchautor, ehe seine gegenwartsbezogenen Bestseller serienweise verfilmt wurden. Autoren von Zeitschriftenromanen lieferten Filmvorlagen oder wechselten ganz zum anderen Medium wie Will Tremper (FLUCHT NACH BERLIN, 1960/61). Einige Filme stellen auch direkt Autorinnen und Autoren und deren Schreibprozesse ins Zentrum wie FALSCHÉ BEWEGUNG (1974/75, Wim Wenders, Buch: Peter Handke nach Goethe) oder MALINA (1990, Werner Schroeter, Buch: Elfriede Jelinek nach Ingeborg Bachmann). Das cinefest 2025 geht den gesellschaftlichen Gründen und kulturellen Auswirkungen dieser Entwicklungen nach und wirft auch Blicke zurück in frühere Epochen.

DER HERAUSGEBER

CineGraph – Hamburgisches Centrum für Filmforschung e.V. ist ein deutsches Filminstitut und vermittelt Ergebnisse filmhistorischer Forschung durch Kongresse und Retrospektiven, Seminare, Ausstellungen, Publikationen und Multimedia. Es berät und unterstützt Forschungsvorhaben zur Film- und Mediengeschichte.



Louise von Plessen (Hg.)
Shared Histories
Collaboration in Ethnographic Film
 240 Seiten, gebunden
 € 29,- (D), € 29,90 (A)
 ISBN 978-3-68930-158-3
 ➤ Bereits erschienen



What forms of collaboration or »shared histories« can ethnographic film embrace to produce works that more closely reflect the perspectives and priorities of the Indigenous and minority communities they represent?

This richly illustrated collection of fifteen essays explores the perspectives, challenges, and evolving practices of »collaboration« in over a century of ethnographic filmmaking. It addresses field research, production, and post-production processes; the frequent tensions between filmmakers' visions and public, commercial or political agendas in early ethnographic cinema; the reframing of the ethnographic archive in 21st century. The essays highlight emerging community-based and collaborative initiatives focused on creation, co-authorship, and the repatriation of audiovisual heritage.

Welche Formen von Kollaboration oder von »Shared Histories« kann es im ethnographischen Film geben, die stärker die Perspektiven der Indigenen und Minderheiten einnehmen, die sie repräsentieren? Der reich bebilderte Band versammelt 15 Essays internationaler Filmemacher:innen, Ethnolog:innen, Filmkritiker:innen und Wissenschaftler:innen, die Perspektiven, Herausforderungen und neue Ansätze transkultureller Kollaboration in mehr als einem Jahrhundert ethnographischer Filmgeschichte untersuchen. Darüber hinaus beleuchten die Essays aktuelle gemeinschaftsbasierte und kollaborative Initiativen, in deren Fokus die Teilhabe an der Produktion und Autorschaft sowie am audiovisuellen Erbe steht.

Mit Beiträgen von Alice Apley, Janelle Blankenship, Vincent Carelli, Sarah Elder, Patrick Holzapfel, Regina Knapp, Edgardo C. Krebs, Anastasia Lapsui, Markku Lehmuskallio, Tobias Nagl, Fernando Martín Peña, Louise von Plessen, Jonathan Rosenbaum, Shurenhuar.

DIE HERAUSGEBERIN

Louise von Plessen arbeitet als freie Kuratorin und Autorin. Studium des Kulturmanagements und der Kunstgeschichte in Berlin, Herausgeberin von Friedrich Dalsheim. »Ethnographie – Film – Emigration« (2022) in Kooperation mit der Deutschen Kinemathek und Victor von Plessen: »Malaiisches Tagebuch« (2024).

»Warum nicht eine Vierteljahres-Zeitschrift gründen mit dem Titel ›Bargfelder Bote‹ etwa, in dem verifizierte Zitate und Anspielungen im Werk Arno Schmidts den Interessierten kundgetan werden?«
Jörg Drews



Thomas Körber (Hg.)
Bargfelder Bote
Materialien zum Werk Arno Schmidts
Sechs Nummern im Abonnement
€ 49,- (D), € 50,37 (A)
ISBN 978-3-921402-50-4
Einzelbezug € 9,- (D), € 9,25 (A)



Die Beiträge der Bargfelder Boten gelten der »Dechiffrierung« des schwierigen Werks und der nicht minder komplizierten Person Arno Schmidts. Die Hefte bieten seit 50 Jahren Materialien zu Werk und Leben des Autors: Interpretierende Aufsätze, kritische Essays, Glossen, Rezensionen, Fotos und Bibliografien dokumentieren kontinuierlich den Stand der Schmidt-Philologie.



Unsere Lexika online

Die Online-Fassungen unserer Lexika finden Sie exklusiv in einer Hand unter **online.munzinger.de**. Sie ermöglichen Ihnen die Recherche und Volltextsuche im gesamten Spektrum der in ihnen verzeichneten Essays und Bibliografien.

Auch online unter:

- klg-lexikon.de** »Kritisches Lexikon zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur«
klfg-lexikon.de »Kritisches Lexikon zur fremdsprachigen Gegenwartsliteratur«
kdg-lexikon.de »Komponisten der Gegenwart«

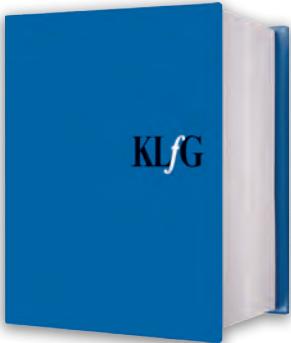


Unsere Lexika im Print



Axel Ruckaberle (Hg.)
 Begründet von Heinz Ludwig Arnold
Kritisches Lexikon zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur (KLG)
 Loseblattwerk, etwa 19 000 Seiten in 16 Ordern
 € 690,- (D), € 709,36 (A) zzgl. 3 Nachlieferungen pro Jahr
 Grundwerk einschließlich der 142. Nachlieferung:
 ISBN 978-3-68930-183-5
 Grundwerk einschließlich der 143. Nachlieferung:
 ISBN 978-3-68930-184-2

Das KLG bietet ausführliche Informationen zu derzeit etwa 900 Schriftstellerinnen und Schriftstellern der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. In ausführlichen Essays werden die einzelnen Werke der jeweiligen Autorinnen und Autoren sowie Werkzusammenhänge und poetologische Grundlagen eingehend analysiert und bewertet.



Sebastian Domsch / Irmela Hijiya-Kirschnereit /
 Thomas Klinkert / Yvonne Pörzgen /
 Joachim Schiedermaier / Barbara Winckler (Hg.)
Kritisches Lexikon zur fremdsprachigen Gegenwartsliteratur (KLfG)
 Redaktion: Stefanie Fricke
 Loseblattwerk, etwa 17 500 Seiten in 15 Ordern
 € 690,- (D), € 709,36 (A) zzgl. 3 Nachlieferungen pro Jahr
 Grundwerk einschließlich der 128. Nachlieferung:
 ISBN 978-3-68930-181-1
 Grundwerk einschließlich der 129. Nachlieferung:
 ISBN 978-3-68930-182-8

Das KLfG stellt Leben und Werk von etwa 850 zeitgenössischen Schriftstellerinnen und Schriftstellern der Weltliteratur vor, die die Literatur ihres Sprach- und Kulturraums prägen und deren Werke zu wesentlichen Teilen in deutscher Übersetzung vorliegen.



Hanns-Werner Heister / Walter-Wolfgang Sparrer (Hg.)
Komponisten der Gegenwart (KDG)
 Loseblattwerk, etwa 13 000 Seiten in 11 Ordern
 € 490,- (D), € 503,74 (A) zzgl. 3 Nachlieferungen pro Jahr
 Grundwerk einschließlich der 75. Nachlieferung:
 ISBN 978-3-96707-930-2
 Grundwerk einschließlich der 76. Nachlieferung:
 ISBN 978-3-68930-187-3

Das KDG versammelt mehr als 1000 Komponistinnen und Komponisten des 20. und 21. Jahrhunderts. Hierzu zählen neben den »Klassikern« auch viele zu Unrecht Vergessene. Das Lexikon stellt sie alle mit Biografien und Werküberblicken in ihrem Werden und Wirken detailliert dar. Zusätzlich finden sich zu etwa 350 Komponisten neben Werkverzeichnissen, Auswahl-diskografien und -bibliografien ausführliche Darstellungen der Werke mit Notentafeln sowie Erläuterungen zu Ästhetik und Kompositionstechniken.

Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
TEXT+KRITIK 250 Moritz von Uslar	4
TEXT+KRITIK 251 Hanns-Josef Ortheil	5
Banoun/Ellerbach/Meyer »Ensemble«	6
Spitz Schreiben in der Diaspora	8
Sobottka Literarische Tagebücher	9
Braese/Hahn Saul Friedländers »Kitsch und Tod« revisited	10
Bertrams Mimesis und Ekstase	11
Hugo Ball Almanach Neue Folge 17	12
Setz Wenn ihr euch gut versteht	13
Braese Cool. Jazz als Gegenkultur im westl. Nachkriegsdeutschland	14
Besthorn Musik hinter den Worten	15
SOLO Claudio Arrau	16
SOLO Marilyn Horne	17
Hagen/Lazardzig/Neuß/Nikolai/Schmidt Akadem. der Künste	18
Mösch/Schaper/Seedorf »Es klang so alt und war doch so neu«	19
MUSIK-KONZEPTE 211 George Enescu	20
MUSIK-KONZEPTE 212 Clemens Gadenstätter	21
Hiekel Vom Erforschen klingender Räume	22
Muxeneder/Feß Portrait Arnold Schönberg	23
FILM-KONZEPTE 78 Yorgos Lanthimos	24
FILM-KONZEPTE 79 Agnès Varda	25
Filmgeschichte kompakt	26
Weimarer Jahrbuch Band 24	27
cinefest Katalogbuch Zwischen Schreibmaschine und Filmkamera	28
Plessen Shared Histories	29
Bargfelder Bote/Lexika	30

Kontakt

edition text + kritik
 im Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG
 Postfach 800340, 81603 München
 Levelingstraße 6a, 81673 München
 Telefon (089) 436 000-12
 Telefax (089) 436 000-19
 info@etk-muenchen.de
 www.etk-muenchen.de

Vertriebsleitung

Heidi Rosendahl -45
 h.rosendahl@etk-muenchen.de

Kundenservice Innendienst

Christof Skiba -51
 Lorenzo Mastracco -69
 info@etk-muenchen.de

Lizenzen

Heike Hauf -16
 h.hauf@etk-muenchen.de

Marketing, PR, Veranstaltungen

Stefanie Trutnau -15
 s.trutnau@etk-muenchen.de

Rezensionswesen

Johannes Fenner -18
 j.fenner@etk-muenchen.de

Vertretung Buchhandel Deutschland

Christian Geschke
 buchkoop konterbande, Büro Leipzig
 Luppenstraße 24 b
 04177 Leipzig
 Telefon +49 (341) 26 30 80 33
 Telefax +49 (341) 26 30 80 33
 geschke@buchkoop.de

Vertretung Buchhandel Österreich

Anna Güll
 Hernalser Hauptstraße 230/10/9
 A-1170 Wien
 Telefon +43 (699) 19 47 12 37
 Telefax +49 (89) 436 000-19
 anna.guell@pimk.at

Vertretung und Auslieferung Schweiz

Anna Rusterholz
 AVA Verlagsauslieferung AG
 Industrie Nord 9
 CH-5634 Merenschwand
 Telefon +41 (79) 926 48 16
 Telefax +41 (44) 762 42 10
 a.rusterholz@ava.ch

Zentrales Auslieferungslager/ Remittenden

edition text + kritik
 im Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG
 Im Maurer 2
 71144 Steinenbronn